# LUFTVERKEHR|Flughafenkauf gibt Rätsel auf - Airline will nicht nach Hahn

Peking (dpa) - Auch nach dem Kauf des verschuldeten Flughafens Hahn durch eine Firma aus China hat die chinesische Luftfrachtgesellschaft Yangtze River Express keinerlei Pläne, den Hunsrück-Airport wieder anzufliegen.

«Die Kundennachfrage war rückläufig, deswegen haben wir die Kooperation beendet», sagte Marketing-Manager Wang Bo am Mittwoch telefonisch der Deutschen Presse-Agentur in Peking. Mit dem Rückzug der Airline 2015 war das Frachtgeschäft in Hahn eingebrochen. «Wir haben keine Pläne, wieder nach Hahn zu fliegen», betonte Wang Bo.

Von dem chinesischen Unternehmen Shanghai Yiqian Trading (SYT), das den Flughafen kaufen will, oder dessen Generalbevollmächtigten Yu Tao Chou hatte der Manager noch nie gehört. Investor Chou hatte erklärt, nach der Übernahme des Flughafens das Frachtgeschäft ausbauen und Yangtze River Express wieder nach Hahn zurückholen zu wollen. Er gab an, als Cargo-Pilot für die Airline nach Hahn geflogen zu sein.

Der Leiter der Personalverwaltung der Gesellschaft, Yu Yang, kannte die Firma SYT auch nicht, bestätigte aber nach Prüfung der Akten, dass Chou als Pilot für Yangtze River Express geflogen und immer noch bei der Airline angestellt sei. Chou habe allerdings keinen chinesischen Pass, sondern sei Taiwanese. «Er ist weiter Pilot unserer Airline», sagte Yu Yang.

Trotz der neuen Fragezeichen hinter dem Käufer verhandelt das Land Hessen weiter planmäßig über den Verkauf seiner Anteile von 17,5 Prozent an dem Hunsrück-Airport. «Das beeinflusst uns nicht, es läuft alles nach Plan», sagte ein Sprecher des Finanzministeriums.

Manager Wango Bo sagte: «Ich habe niemals von dieser Firma SYT oder diesem Yu Tao Chou gehört.» Die Firma ist seit dem 4. November 2013 mit einem registrierten Kapital von 500 000 Yuan, umgerechnet 67 000 Euro, in Shanghai registriert, scheint in China aber weitgehend unbekannt.

Nach Angaben des Käufers Chou wird er von Shanghai Guo Qing Investment Co. mit Sitz in der ostchinesischen Hafenmetropole unterstützt. Es wurde der deutschen Seite als ein «führendes Unternehmen» in inländischen Bauprojekten beschrieben. Mehrere chinesische Branchenkenner in Shanghai, die auch im Flughafenbau tätig sind, hatten von der Firma allerdings noch nichts gehört.

Der Käufer gab ferner an, mit einer Guo Qing Qin Huang Island genannten Firma für Baumaterial und Transport zu kooperieren, die als Experte für Unternehmungen und Dienstleistungen im Flughafenbereich dargestellt wurde. Auch dieses Unternehmen war den Insidern nicht bekannt. Zudem waren im chinesischen Internet keine Informationen über diese Firma zu finden.

Beobachter in Peking wiesen darauf hin, es sei auffällig, dass die staatlich kontrollierten chinesischen Medien bislang nicht über den prominenten Deal berichtet hätten.